

Die Steuern werden nicht erhöht

Fortsetzung von Seite 17

... auf 118 Prozent für juristische und natürliche Personen zu gehen – entsprechend also den ursprünglichen Plänen der Regierung. «Wir müssen schlaue Weitsicht zeigen», forderte er. «Wir brauchen ein selbstbewusstes Parlament, das nicht in Quartalsabschlüssen denkt. Wieso scheut das verängstigte Parlament Steuererhöhungen wie der Teufel das Weihwasser?», fragte er. Matthias Freivogel (SP, Schaffhausen) warnte davor, die Steuern unverändert zu lassen: «Dann schmilzt unser Eigenkapital in einem Jahr auf 86 Millionen Franken, dann auf 45, dann auf 11, und dann ist Schluss.»

Walter Hotz (SVP, Schaffhausen) hingegen sagte, die höheren Einnahmen würden nicht investiert, sondern dazu verwendet, um Löcher zu stopfen, weshalb er für den Antrag der GPK sei.

Dann kam es zur Abstimmung, zu erst der Antrag Stühlinger gegen den Antrag Vogelsanger. Stühlinger unterlag mit 5 zu 18 Stimmen. Dann der Antrag Vogelsanger gegen den Antrag der Regierung. Vogelsanger unterlag mit 22 zu 24 Stimmen. Schliesslich der Antrag der Regierung gegen den Antrag der GPK. Letzterer gewann mit 34 zu 14 Stimmen. Das Budget 2014 wurde in der Schlussabstimmung mit 30 zu 23 Stimmen genehmigt.

Staatspersonal erhält Lohnerhöhung

Bei der Detailberatung des Staatsvoranschlages 2014 wurden zahlreiche Kürzungsanträge gestellt, doch nur die wenigsten fanden auch eine Mehrheit.

VON ZENO GEISSELER UND ERWIN KÜNZI

Den grösseren Teil der Detailberatung nahm die Diskussion um die Lohnerhöhung für das Personal in Anspruch. Regierung und GPK hatten beantragt, 0,8 Prozent der Lohnsumme für individuelle, leistungsabhängige Lohnerhöhungen zu verwenden. Christian Heydecker (FDP, Schaffhausen) stellte den Gegenantrag: Auf eine Lohnerhöhung sei angesichts des tiefen Budgets und der nicht existierenden Teuerung zu verzichten. Der Kanton sei bei den unteren und mittleren Löhnen auch so sehr attraktiv; dazu komme eine Pensionskasse mit Leistungen, wie sie in der Privatwirtschaft nicht üblich seien. Dem widersprach Peter Neukomm (SP, Schaffhausen): Da in den letzten Jahren zu wenig hohe Lohnerhöhungen gewährt worden seien, fehle die Lohnperspektive. Der Kanton stehe zudem nicht nur mit der Privatwirtschaft, son-

dern auch mit anderen öffentlichen Arbeitgebern in Konkurrenz. Entlang diesen Argumentationslinien entwickelte sich die Debatte. Nachdem Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel aufgezeigt hatte, dass nur gerade 810400 Franken für die Lohnerhöhung neu aufgewendet würden und für den Rest die Finanzierung bereits stehe, sprach sich der Rat mit 39 zu 14 Stimmen gegen den Antrag Heydecker und für eine individuelle Lohnerhöhung von 0,8 Prozent aus.

Vorangegangen war der Diskussion um die Lohnerhöhung des Personals ein wahrer Antragsreigen. Zuerst waren die Ausgaben und Entschädigungen des Kantonsrats dran. Hier gab es unter anderem Anträge, auf den Versand schriftlicher Dokumente an die Ratsmitglieder zu verzichten (Einsparung 25000 Franken) und alles per Mail zu versenden. Chancenlos war weiter der Antrag, die Koordinationsstelle für Aussenbeziehungen zu streichen, was 118000 Franken eingespart hätte.

Nur ganz knapp, mit 21 zu 23 Stimmen, brachte Jürg Tanner (SP, Schaffhausen) seinen Antrag nicht durch, die «Massnahmen Firmenbestandespflege» nicht um die Hälfte auf 25000 Franken zu bringen.

Erfolgreich war hingegen Christian Di Ronco. Es ging um die Beiträge des Kantons an die Sozialhilfeausgaben der

Gemeinden. Diese waren im letzten Budget noch mit 3,5 Millionen Franken eingestellt gewesen und sollten für das Jahr 2014 auf 4 Millionen Franken erhöht werden. Di Ronco stellte den Antrag, die Summe bei 3,5 Millionen Franken zu belassen.

Widerspruch festgestellt

Di Ronco hat einen Widerspruch ausgemacht: Die Regierung begründet die Erhöhung damit, dass aufgrund der zu erwartenden, vermehrten Fremdplatzierungen durch die Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) mit höheren Beiträgen an die Sozialhilfekosten der Gemeinden zu rechnen sei. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage hatte die Regierung zuvor aber betont, dass seit der Einführung der KESB keine Kostensteigerungen aufgetreten seien und auch keine solchen zu erwarten seien. Es gebe also keinen Anlass, hier eine «Sicherheitsmarge» von einer halben Million Franken einzubauen. Der Kantonsrat folgte dieser Argumentation und stimmte der Kürzung mit 32 zu 22 Stimmen zu.

Beim Erziehungsdepartement beantragte Daniel Fischer (SP, Schaffhausen), bei der Schulentwicklung 140000 Franken zu streichen, was problemlos möglich sei: «Niemand hat darunter zu leiden.» Der Rat stimmte mit 45 zu 8 Stimmen zu. Werden Bilder von

Künstlern angeschafft, soll das in Zukunft aus dem Lotteriefonds berappt werden: Der Rat stimmte dem Antrag von Markus Müller (SVP, Löhningen) zu und strich die dafür vorgesehenen 23000 Franken aus dem Budget. Um 10000 Franken gekürzt wurde die Grundlagenforschung der Denkmalpflege; der Rat stimmte einem Antrag von Matthias Frick (AL, Trasadingen) mit 36 zu 15 Stimmen zu. Ebenfalls auf den Antrag von Frick hin wurden 7200 Franken, die für das 100-Jahr-Jubiläum des Gefängnisses vorgesehen waren, mit 26 zu 14 Stimmen aus dem Budget gestrichen.

Dass die Polizei sieben neue Fahrzeuge beschaffen will, obwohl der Kilometerstand im Durchschnitt erst 130000 Kilometer beträgt, wurde von Jonas Schönberger (AL, Schaffhausen) kritisiert. Er wollte den entsprechenden Betrag um 100000 Franken kürzen, was vom Rat mit 41 zu 10 Stimmen gutgeheissen wurde.

Zum Schluss – das Parlament beriet bereits den Lotteriefonds – wollte Markus Müller den Betrag aus diesem Fonds für die Hallen für Neue Kunst um 100000 auf 300000 Franken kürzen. Nach einer angeregten Kulturdiskussion kam es bei der Abstimmung zum Patt (27 zu 27): Mit dem Stichentscheid des Ratspräsidenten wurde die Kürzung abgelehnt.

Stargast Udo Jürgens applaudierte Pepe Lienhard im Stadttheater



Bei der Bambi-Verleihung in Berlin wurde Udo Jürgens am vergangenen Donnerstag der Preis für sein Lebenswerk verliehen. Keine 24 Stunden später sass der deutsche Sänger und Komponist im Schaffhauser Stadttheater im Publikum, um einem anderen grossen Künstler zu applaudieren: Pepe Lienhard. Dieser gab mit seiner Big Band am Freitagabend das vorerst letzte Konzert auf seiner Tournee «It's swingtime». «Diese letzte Chance wollte sich Udo Jürgens

nicht entgehen lassen», sagt Marcel Theiler, PR-Verantwortlicher für Lienhard. Schliesslich würden sich die beiden Musiker schon lange kennen. Lienhard leitet seit drei Jahrzehnten das Begleitorchester von Udo Jürgens. Klar, dass der frischgebackene Bambi-Preisträger nach dem Konzert also nicht gleich den Nachhauseweg antrat, sondern Lienhard und seine Musiker noch zum Essen und zur Feier des erfolgreichen Tourneeabschlusses begleitete. (sba)

Bild Selwyn Hoffmann

Das Schaffhauser Night Shopping ist zurück

Nach sechs Jahren Pause organisiert Pro City Schaffhausen wieder ein vorweihnachtliches Night Shopping. Nächste Woche am Donnerstag haben die Geschäfte bis 22 Uhr geöffnet.

Alle Jahre wieder funkelt in der Schaffhauser Altstadt die Weihnachtsbeleuchtung. So auch erneut ab kommenden Donnerstag, dem 28. November, an dem um 19 Uhr die vielen Tausend LED-Lampen in Betrieb genommen werden.

Anders als bisher soll die Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung in diesem Jahr jedoch zu einem Grossanlass werden. Die Pro City Schaffhausen hat den Termin zum Anlass genommen, ein Night Shopping zu veranstalten. Vorstandsmitglied Marcel Schilling erklärt: «Über 50 Geschäfte haben bis 22 Uhr geöffnet. Und jedes davon hat auch noch ein spezielles Angebot für die Kunden geplant.» Vom DJ in der Kleiderabteilung bis zum Apéro sei alles dabei, so Schilling.

Die Idee der verlängerten Verkaufsabende ist nicht neu. Bereits 2006 hat Pro City ein vorweihnachtliches Night Shopping ins Leben gerufen, damals noch als Last-Minute-Anlass am Freitag vor den Feiertagen. Nach nur zwei Aus-

gaben wurde der Anlass jedoch eingestellt. Die Einkaufsfreudigkeit der Kunden hatte sich in Grenzen gehalten.

Nun nimmt Pro City einen neuen Anlauf. Rund einen Monat vor Weihnachten – und in Kombination mit der Einschaltung der Weihnachtsbeleuchtung – soll das Night Shopping dieses Mal zum Erfolg werden. Marcel Schilling zum Comeback: «Wir mussten etwas unternehmen für die Bevölkerung und für den Detailhandel.» In anderen Städten wie Winterthur oder St. Gallen werde an Weihnachten mehr geboten. Es sei an der Zeit gewesen, das Weihnachtsprogramm in Schaffhausen – zusätzlich zu den beiden verkaufsoffenen Sonntagen im Dezember – auszubauen.

Schilling betont, dass der Anlass zum festen Bestandteil der Schaffhauser Vorweihnachtszeit werden soll. «Das Night Shopping soll nachhaltig werden.» Man hoffe, dass sich in den nächsten Jahren nicht nur die rund 50 Mitgliederfirmen der Pro City beteiligen würden, sondern alle Geschäfte.

Das Night Shopping findet am 28. November statt. Eröffnet wird der Abend um 17.30 Uhr auf dem Fronwagplatz durch eine musikalische Einlage der Crazy Kids. Es folgen ein Musikprogramm und diverse Ansprachen, bevor um 19 Uhr dann die Altstadtbeleuchtung in Betrieb genommen wird. (sba)

Riesenerfolg für Schaffhauser Frauenchor in Aarau

Die FrauenChorFrauen haben sich am Schweizerischen Chorwettbewerb den ersten Platz ersungen.

VON MARK LIEBENBERG

Der Schaffhauser Chor FrauenChorFrauen haben sich am 9. Schweizerischen Chorwettbewerb in Aarau vom vergangenen Wochenende auf den ersten Platz in der Kategorie der gleichstimmigen Chöre (Frauen- und Männerchöre) gesungen. Die Frauen erreichten 56 von 60 möglichen Punkten in der Jurybewertung und positionierten sich da-

mit an der Spitze von zwölf Chören aus der ganzen Schweiz, die allein in dieser Kategorie teilgenommen hatten – insgesamt massen sich laut den Veranstaltern am Wochenende 60 Chöre mit 1700 Sängern und Sängerinnen im Wettgesang. «Wir freuen uns wahnsinnig über diese schöne Auszeichnung», sagte die Dirigentin der FrauenChorFrauen, Vreni Winzeler, gestern gegenüber den SN. Die Nachricht hatte sich bereits am Sonntag wie ein Lauffeuer über Social Media verbreitet. «Ich hatte noch nie so viele Nachrichten auf Facebook wie seit gestern», lacht Winzeler.

Die Aargauer Kantonshauptstadt fungierte am Wochenende als Austragungsort des neunten Schweizerischen

Chorwettbewerbs, mit 1500 Besuchern. Der Wettbewerb wurde in fünf Kategorien durchgeführt, vom reinen Männerchor über Schulchöre bis zu den Elitenchören, das Repertoire reichte von Klassik bis zur Moderne. Sie alle hatten jeweils 15 Minuten Zeit, ihr Können einer international besetzten Fachjury vorzuführen.

Erster Platz mit Rammstein-Lied

Die Preise wurden neben der Vorstellung der preisgekrönten Chöre am Sonntag in der Kirche St. Peter und Paul vergeben. Zur Festgemeinde würdigten Schirmherrin und Ständerätin Christine Egerszegi und Chefexperte Rainer Held die hohe Qualität und die

kulturelle Bereicherung durch den Chorgesang.

Der siegreiche Frauenchor aus Schaffhausen kann mit seinem sehr guten Abschnitten mit Fug und Recht als einer der besten Laienformationen in der ganzen Schweizer Chorszene bezeichnet werden. «Das ist für uns eine riesige Motivation», sagt Winzeler. Die FrauenChorFrauen hatten fünf zeitgenössische Werke im Gepäck, darunter das Lied «Engel» der deutschen Hardrockband Rammstein. Ebenso dabei war ein Stück mit Sprechgesang und Choreografie. Die hohe Punktzahl war selbst für die Ausführenden eine Überraschung: «Es ist für uns ein tolles Resultat und eine sehr schöne An-

erkennung», so Winzeler. Entsprechend gross war die Freude der Schaffhauserinnen in Aarau.

Der FrauenChorFrauen besteht seit rund zehn Jahren und setzt sich aus einem festen Kern von zwei Dutzend Frauen aus der Region Schaffhausen zusammen. Die mitwirkenden Damen sind alle Laiensängerinnen und zwischen 17 und 55 Jahre alt. Mit dem Preisgeld von 2500 Franken will der Chor in das nächste Projekt im November 2014 steigen: Zusammen mit den Männerstimmen von den Special Guests und einem Kammerorchester steht ein Konzert mit geistlicher Musik an. «Und jetzt ist die Motivation natürlich riesig», freut sich Winzeler.